



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Griechische wörterklärungen.

1) Wurzel *μανδ*.

Skr. *mandira* „stabulum“ ist längst mit *μάνδ-ρα* verglichen. Die wurzel aber scheint dunkel. Einiges licht jedoch fällt auf sie durch die verwandten wörter *μανδύς* „eine art obergewand“, *μάνδαλος* „riegel“. Die grundbedeutung der wurzel muß also „verschließen, umschließen“ sein. Im germanischen vergleicht sich altn. möttull, ahd. mantal. Daß ahd. t geblieben ist, erklärt sich, wie in bittar gegen goth. baitrs, aus der vorauszusetzenden urform mantls, denn zl ist ebenso wenig eine hochdeutsche lautverbindung, als zr.

2) *Μοῦσα*.

Μοῦσα wird allgemein von *μάω* abgeleitet. Dies ist aber entschieden falsch. Das richtige lehren von selbst die griechischen dialecte. Dor. *Μῶσα*, äol. *Μοῖσα*, att. *Μοῦσα* verhalten sich ganz wie die accusative dor. *τῶς*, äol. *τοῖς*, *τούς* oder noch genauer, wie die feminina der participia praesentis *διδῶσα*, *διδούσα*, *διδούσα*. Urform ist also *Μόντια*, und dies ist ein deutliches femininum zu *μάντις*. „Seherin“ ist aber ohne zweifel ein viel treffenderer name für die muse als das farblose und eigentlich sinnlose „die strebende“.

Deutsche etymologien.

1) Giban.

Die germanische wurzel *gab* scheint ganz allein zu stehen, denn die von Bopp versuchte verbindung mit skr. *grh* dürfte wohl niemand einleuchten. Verwandt scheint indessen lith. *gab-enu* „affero, ich bringe herbei“ (nach Mielcke).

2) Wurzel *fath*, *fad*.

Die skr. wrz. *path* ist außer in ags. *pāth*, engl. *path*, ahd. *pfad*, in denen unregelmäßiger weise die lautverschiebung mangelt, auch in ihrer organischen form *fath* vorhanden in goth. *finþan*, ahd. *findan*, *fintan*, altn. *finna*. Die urbedeutung ist be-